



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Franz-v-Sales-Gemeinschaft

20.01.1996

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.52

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12701)

Franz-v-Sales-Gemeinschaft , Exerzitienhaus Kettenbrücke, 20.1.1996  
Heilige Messe , 16,00 h

Sie sind mit der Spiritualität des großen Heiligen von Annecy besser vertraut als ich . Sie haben sie zur Leitlinie des religiösen Lebens gewählt . Er war sicher eine in ihrer Art einmalige Gestalt - und dies in einer Zeit , über der in Europa im politischen und religiösen Bereich alle Gewitterwolken hingen . Das große Konzil von Trient lag Jahrzehnte zurück . Aber in weiten Bereichen hatte es nicht ganz gegriffen - so vor allem im Bereich des Bischofsamtes . Dies stand in Frankreich wie in Deutschland weitgehend im Banne königlicher oder fürstlicher Macht . Die völlige Vermengung der politischen und konfessionellen Interessen hat das Amt der Apostel in die Ecke der Machtspiele gedrängt . Und mitten in dieser Epoche steht nun die Gestalt dieses Hirten von Genf, der seinen Bischofssitz gar nicht betreten durfte . Und es ist ihm gelungen , in einem hohen Maße sich nur vom Bild des Hirten leiten zu lassen , wie ihn der Herr hingestellt hatte: voll pastoraler Liebe , hochgebildet , schlicht , versöhnlich , ohne Ehrgeiz , aller Ausübung der Macht abhold , karitativ ... ein Bischof mit einem zeitlos gültigen Profil .

Und so habe ich versucht , ein wenig seinem Zeugnis nachzuspüren . Worin hat er denn Positionen , Linien bezogen , die in seiner Zeit keineswegs selbstverständlich waren ?

1) Er ist einer Verdüsterung entgegengetreten , die nicht nur in den Grundsätzen des Calvinismus seiner Bischofsstadt Genf sichtbar wurde, sondern die auch in manchen katholischen Auffassungen sichtbar wurde, und die eigentlich immer wieder aufkommt , bis herein in unsere Zeit . Es ist eine Verdüsterung , die oft gerade mit großen asketischen Anstrengungen kombiniert ist , mit moralischer Strenge , und dem Streben nach einem fast elitären Ethos . Aber das alles ist gepaart mit einer Vision des Verdammenseins der Masse . Im sogenannten Jansenismus wird die Pforte in das Heil ganz eng . In der christlichen Kunst wird die Darstellung des Kreuzes , bei dem die Arme des Crucifixus nicht ausgebreitet sind, sondern schmal nach oben gehen , so ausgedeutet : Christus ist nicht für alle Menschen gestorben , sondern eben nur für die Wenigen , die es schaffen ... Es ist die Mentalität des Heilspessimismus .

Dieser Vision setzt Franz von Sales die des Heilsoptimismus entgegen . Sie entspricht dem Dogma , das die Kirche gerade gegen diese Verdüsterung der Lage der Menschheit formuliert hat , und das in der Schrift wörtlich so formuliert ist : "Gott will , daß alle Menschen gerettet werden " . Franz von Sales hat einmal gesagt , " Gott kann den vergessenen Wilden im Urwald retten , und er kann auch das ungetaufte Kind retten . Seine Liebe ist an keine Grenzen gebunden . Ich weiß gerade was die Frage der ungetauften Kinder betrifft, daß sich viele Theologen zu seiner Zeit wie später nicht zu dieser befreienden Schau durchringen konnten .

Verstehen Sie , wie hochaktuell diese Heilsoptimismus des Franz von Sales ist . Das ganze II. Vatikanum liegt eindeutig auf dieser Linie des Heilsoptimismus . Deshalb seine völlig neue Sicht der anderen Bekenntnisse und Weltreligionen . Deshalb sein Geist der Toleranz . Deshalb eine neue Sicht der Ökumene . Und auf der anderen auch deshalb heute wieder eine Gegenbewegung , die diesem Heilsoptimismus distanziert und voller Bedenken gegenübersteht . ( Ich mußte einen sehr traditionsbewußten und persönlich untadeligen Seelsorger ermahnen , die Wandlungsworte in der allgemeinen deutschen Übersetzung nicht zu veräntern . Da heißt es nämlich " das Blut , das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden ..." Er hat eingestetzt "für viele " . Aber sowohl der griechische wie der hebräische Urtext sagt " für die vielen " und das heißt eben in semitischer Sprache "alle" . Der gute Mann wollte nicht wahrhaben , daß die Liebe Jesu niemanden von vornherein ausschließt ... Er lag auf der Linie des Heilspessimismus .

Wenn wir in diesem Jahr Herz-Jesu feiern , dann ist das eine Feier des Heilsoptimismus " Seines Herzens Sinn geht von Geschlecht zu Geschlecht ihre Seelen dem Tod zu entreißen . Wir müssen uns unbedingt dieser Linie des heiligen Franz von Sales anschließen . Sie ist zeitlos richtig .

2) Es gibt noch einen Punkt , in dem der Bischof von Genf und Annecy

1.3.1.23.52

vorbildlich ist .

Inmitten einer katholischen Kirche , die damals gerade in Frankreich und Spanien innerlich in manchen Punkten völlig verstritten ist , vertritt er die Linie : F r i e d e n   d u r c h   W e i s h e i t .

So gab es damals den sogenannten Prädestinationsstreit , der sich vornehmlich zwischen Jesuiten und Dominikanern abspielte . Es ging dabei um die - unlös- bare frage de sgöttlichen Vorherwissens und de rmenschlichen Freiheit . Die Wogen gingen hoch , Wenn in Spanien wieder einmal bei einer Disputation die eine Seite gesiegt hatte , veranstaltete man Stierkämpfe. Beide Seiten bezichtigten sich der Häresie . Die Wogen gingen bis zum Papst . Man verlangte von ihm eine Entscheidung . Der Papst befragte dne Bischof von Annecy , der dne Ruf großer Ausgewogenheit und untadeliger Lebensführung hatte. Franz von Sales sagte zum Papst dem Sinne nach : "Heiliger Vater - wnen so viele gläubige , gescheite und ernstzunehmende Menschen in der Kirche über eine schwierige Frage n i c h t e i- ner Meinung sind , ist die Stunde zu eienr E n t s c h e i d u n g nicht gekom- men . Man soll dafür sorgen , daß sie sich gegenseitig nicht als Irrlehrer be- schimpfen ..." Er hatte hundertprozentig recht . Heute weiß man auch in jeder Theologie , daß beide Seiten ihre Berechtigung haben , und daß man die Frage des göttlichen vorauswissens und der menschlichen freiheit spekulativ nicht lösen kann . dazu ist Gott zu groß und unser Gehirn zu klein ...

aber verstehn sie wie aktuell diese rRat des Franz von Sales in unserer Kirche h e u t e wäre. Auch heute gibt es Tendenzen , vorschnell zu formulieren ohne auf die Meinung von Millionen gescheiter und frommer Menschen zu achten ,und damit auszugrenzen und zu häretisieren , wo gar keine Häresie ist , sondern eben eine Meinungsverschiedenheit i m Rahmen des gemeinsamen Glaubens . Ich kann mir gut vorstellen , welche Ratschläge Franz von sales heute geben würde....

In einer anderen Frage , der der Macht des Papstes, ist der Paul V , der sehr machtbetont war, dem Rat des Franz von sales nicht gefolgt. Der Papst hat daran festgehalten , daß er eine Art "Obermacht"über alle Könige und weltlichen Herrscher hätte. eine Ansicht , die nicht aus de rSchrift , sondern aus den Verhältnissen des Mittelalters stammte, und die Franz von Sales , der mitten in seiner völlig religiös verpolitisierten zeit eben k e i n politischer Bischof sein wolte und auch nicht war , nicht gutgeheißen hat . E rhätte auch in diesem Punkte mit seiner Mahnung zur Zurückhaltung recht gehabt.

So war er ein Diener des Friedens durch Weisheit .

Und jetzt wissen wir auch , um was wir dne großen Heiligen für unsere Kirche von Heute anflehen sollten : Es geht um die Linie des Heilsoptimismus, der Barmherzigkeit , der Offenheit , der Milde , des Nicht-Ausgrenzens , der Hoffnung und der fröhlichen Zuversicht . Und es geht um die Linie de sFriedens aus W e i s h e i t , des Sich -Hütens vor den schnellen verurteilungen und Häretisie- rens in fragen , die in de rOffenbarung oft überhaupt nicht sichtbar werden und darum auch nie ein dogma sein können . Es geht um den frieden , der nicht auf Grund fauler kompromisse gemacht wird , sondern mit dem Tiefenblick der Theolo- gie , des G a n z e n und des W e s e n t l i c h e n der Offenbarung .

Und jetzt wissen sie auch , warum ich den großen Heiligen gerne mit Ih- nen feiere . Ich weiß mich mit meinen Anliegen auch bei ihm gut aufgeböhnt , so wie Sei mit den Ihren .